



Dachorganisation der Schweizer **KMU**
Organisation faîtière des **PME** suisses
Organizzazione mantello delle **PMI** svizzere
Umbrella organization of Swiss **SME**



135. Jahresbericht

2014

Editorial	4
------------------	---

Die Welt der KMU

Konkurrenzlos an der internationalen Spitze mit «Pipe-Monster»	8
Erfolg dank Hartmetallqualitäten	11
Innovationskraft aus Schweizer KMU	14

Kerngeschäfte

Berufsbildung	20
Wirtschaftspolitik	22
Umwelt und Energie	24
Raumentwicklung	26
Mobilität	28
Steuer- und Finanzpolitik	30
Sozialpolitik	32
Arbeitsmarktpolitik	34

Verband

Schweizerische Gewerbekammer	38
Vorstand	39
Geschäftsstelle	40
Schutzfonds	41

KMU-Institutionen

KMU Frauen Schweiz	44
Stiftung KMU-Schweiz	45
proparis Vorsorge Gewerbe Schweiz	46
Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung SIU	46

Verbandsorgane und -mitglieder

Vorstand	48
Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder	49
Schweizerische Gewerbekammer	50
Mitgliederverzeichnis	53

Erfolgsmodell Schweiz verteidigt – die Angriffe gehen weiter

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv hat im Berichtsjahr seine führende Rolle bei der Verteidigung des Erfolgsmodells Schweiz gegen linke Umverteilungsbegehren weiter gestärkt.

Wie bereits in den Vorjahren setzte sich der sgv als grösster Dachverband der Schweizer Wirtschaft auch 2014 entschieden und konsequent für den Erhalt des Erfolgsmodells Schweiz ein. Nur wenige Monate nach dem erdrückenden **NEIN** zur 1:12-Initiative musste die Schweizer Linke im Mai 2014 bei einer weiteren durch den sgv geprägten Abstimmungskampagne eine herbe Schlappe hinnehmen. Über 70 Prozent der Stimmenden sagten **NEIN** zur Mindestlohn-Initiative und setzten damit ein unüberhörbares Signal zugunsten eines liberalen Arbeitsmarkts und für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort Schweiz.



Die Niederlage beim Mindestlohn blieb nicht die einzige Abstimmung im Berichtsjahr, bei der die helveti-

sche Linke gegen den sgv im Kampagnenlead am Ende als Verliererin dastand. Über Erwarten klar sagten Schweizerinnen und Schweizer Ende November **NEIN** zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung. Die deutliche Ablehnung der dritten linken Umverteilungsinitiative in Folge war nicht bloss ein weiteres **NEIN** zu einer auf Neid basierenden Polit-Propaganda, sondern auch eine unmissverständliche Absage gegenüber ständig neuen Belastungen für Mittelstand und KMU. Im Klartext: Die Stimmberechtigten akzeptieren nicht länger, dass sie stets noch mehr Steuern bezahlen sollen.



Doch schon im Jahr 2015 steht mit der Erbschaftssteuer-Initiative die nächste linke Vorlage an, die exakt in dieselbe Kerbe schlägt. Der sgv wird sich auch dieser neusten sozialistischen Idee zur «Überwindung des



Nach langjährigem Dienst tritt Dino Venezia als Vizepräsident zurück. Neu wird Jean-René Fournier zum Vizepräsidenten gewählt. (v.l.n.r. Dino Venezia, Jean-François Rime, Rolf Büttiker, Jean-René Fournier)

Kapitalismus» mit aller Kraft entgegenstellen. Die Initiative hätte verheerende Auswirkungen auf unsere KMU und insbesondere auf die Familienbetriebe.

Mit dem überdeutlich zustande gekommenen Billag-Referendum hat der sgv seine Referendumsfähigkeit einmal mehr eindrücklich unter Beweis gestellt und klar gemacht, dass der Schweizer Mittelstand und die KMU nicht bereit sind, sich mit ständig neuen Steuern und Abgaben ausnehmen zu lassen. Weiter hat der sgv durch seinen erfolgreichen Kampf gegen das Kartellgesetz auf-

gezeigt, dass ständig steigende Regulierungskosten nicht hinnehmbar sind.

NEIN zur neuen Billag-Mediensteuer und **NEIN** zur Erbschaftssteuer-Initiative: Auch im Jahr 2015 wird der sgv die Interessen der von ihm vertretenen 300'000 KMU mit aller Entschlossenheit verteidigen.



Die Welt der KMU



Zaugg AG Eggwil – Das Unternehmen ist weltweit führend in der Entwicklung und Herstellung technisch hochstehender Geräte für die Schneeräumung auf Strassen, Schienen, Pisten und Flugplätzen. Die einzigartige Halfpipe-Maschine der Emmentaler Firma ist ein gutes Beispiel wie sich Schweizer KMU im internationalen Markt behaupten.

Konkurrenzlos an der internationalen Spitze mit «Pipe-Monster»

Seit Jahren ist die Zaugg AG Eggwil unschlagbar auf den Schnee- und Halfpipe-Pisten unterwegs. Was vor etwa 15 Jahren eher zufällig durch Tüfteln und Ausprobieren entstanden ist, hat sich im Laufe der Jahre zu einer internationalen Vormachtstellung entwickelt. Das innovative KMU baut weltweit Halfpipes, auf welchen Sportgeschichte geschrieben und Weltrekorde aufgestellt werden. Um solche furchterregende, grosse, steile und eisige

Kein Wettbewerb ohne Zaugg:
Mit dem «Pipe-Monster» hat sich das
Eggwiler Unternehmen international die
Weltmeisterspitze gesichert.





Die Zaugg AG Eggiwil vermag mit einem zweckmässigen und angepassten Gerät jede Art von Weg, Strasse, Autobahn, Flugplatz oder Eisenbahnschienen vom Schnee zu befreien.

Röhren herzustellen, braucht es Wissen, Können, Präzision und höchste Qualität. Das Eggiwiler Unternehmen verfügt über diese Schneefräsen-Technologie, hat es doch das bestgeeignete Gerät für den Bau von Halfpipes erfunden. «Die Röhren selbst werden von Spezialisten gebaut, die die Skigebiete beschäftigen. Sie wissen, wie man mit dem an einem Pistenfahrzeug montierten Pistenmonster umgehen muss», erklärt Geschäftsführer Daniel Frutiger. Mittlerweile findet jeder Wettbewerb von Bedeutung, jede Weltmeisterschaft und jede Olympiade in einer Zaugg-Pipe statt. Dementsprechend ist das Eggiwiler Unternehmen bei den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi Königsmacher und an der weltweit höchsten Halfpipe (6,9 Meter) in Laax beteiligt. Das olympische Motto «schneller, höher, stärker» gilt auch für die Maschinenhersteller. Massen die langen Röhren zu Beginn um die drei Meter,

schwollen sie im Laufe der Jahre an. «Seit einigen Jahren sind Monsterpipes – 6,7 Meter hohe Ungetüme – Standard. Die Athletinnen und Athleten fliegen heute bis zu sechs Meter aus der Pipe. Das bedeutet, dass die Präparierungsmaschinen mitwachsen mussten», so Frutiger. Konkurrenzlos an der Spitze steht das von der Firma Zaugg entwickelte 1,5 Tonnen schwere und rund 120'000 Franken teure Röhrenmonster. Wie stark die Monopolstellung der Schweizer Firma in diesem Geschäftsfeld ist, zeigt auch, dass beispielsweise der US-Amerikaner Shaun White – der Goldmedaillengewinner der Olympischen Winterspiele 2010 – seine eigene Zaugg-Maschine besitzt. Zudem gingen die Emmentaler mit dem internationalen Skiverband (FIS) eine Partnerschaft ein. «Derzeit sind weltweit rund dreihundert Pipe-Monster im Einsatz – die meisten davon in Nordamerika», sagt Kommunikationschef Rolf Egli. Gemäss Frutiger ist dieser

Markt allerdings zunehmend gesättigt. In Asien und Osteuropa bestehe noch ein gewisses Potenzial, da dort noch neue Skigebiete entstanden. «Auch aus dem Iran gibt es Anfragen und in der Türkei sind wir ebenfalls bereits vertreten.»

International einen Namen gemacht

Das KMU hat seit seiner Gründung 1893 eine bewegte Geschichte hinter sich. 1965 entstand die Gebrüder Zaugg AG und die ersten Schneepflüge wurden produziert. Nach einer schweren Krise startete das Unternehmen ab dem Jahr 1997 voll durch. Dank stetiger Innovation und Anpassungsfähigkeit an die Kundenbedürfnisse ist die Firma in den letzten Jahren stark gewachsen. Heute hat sich der Maschinenhersteller international einen Namen gemacht und verkauft seine Produkte – Geräte und Fahrzeuge für die Kommunaltechnik sowie Pflüge für Schienen,

Strassen und Flugzeugpisten und Schneefräscheleudern – weltweit. Aber auch der regionale Markt ist ein wichtiges Standbein. Hier ist die Zaugg AG Eggwil zusätzlich in den Bereichen Sanitär, Heizung und Solartechnik sowie in der Landtechnik tätig. Das gute Renommee der patentierten Zaugg-Premiumprodukte ist auf die herausragende Schweizer Qualität, die ausserordentliche Betriebssicherheit, den unübertroffenen Arbeitskomfort, die überdurchschnittlich lange Lebensdauer sowie ein Höchstmass an Leistung und Wirtschaftlichkeit zurückzuführen. Die Zaugg AG erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von 40 Millionen Franken. Sie beschäftigt 170 Angestellte an den drei Standorten Eggwil, Bärau und Schüpbach davon etwa 15 Lernende in acht unterschiedlichen Berufen. Die überdurchschnittliche Identifikation der Mitarbeiter und ihr entsprechend engagierter Einsatz

gehören zum Erfolgsrezept. Dazu Frutiger: «30 Prozent der Aktien gehören den Mitarbeitern.»

Die Währung als grösste Herausforderung

Regulierungen, Bürokratie und administrative Belastungen gehören zu den alltäglichen Hürden, welche das KMU sowohl im Inland als auch bei seiner internationalen Tätigkeit überwinden muss. «Unser Kundendienst kämpft beispielsweise in Europa gegen administrative Hindernisse, wenn er am Wochenende oder in Randstunden dringend benötigte Ersatzteile über die Grenze bringen will und die Zollämter geschlossen sind», kritisiert Frutiger. Die grössten Herausforderungen sind jedoch der Schneemangel sowie der starke Schweizer Franken. «Die Aufhebung der Euro-Untergrenze ist für uns sehr einschneidend. Für bereits abgeschlossene Projekte müssen wir

mit 20 Prozent Verlust rechnen», betont Frutiger. Bei zukünftigen Geschäften sei die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens massiv beeinträchtigt. «Wir müssen sehr genau evaluieren, wo, wann und in welchen Nischenmärkten wir unsere hoch qualifizierten Highend-Produkte vertreiben wollen», gibt Frutiger zu bedenken.

International bestens vernetzt: Das weltweit führende Unternehmen entwickelt und produziert an drei Standorten im Emmental die Präparierungsmaschinen für Monsterpipes sowie viele weitere Geräte zur Schneebearbeitung.



Extramet AG - Das Unternehmen aus Plaffeien ist für den «Prix SVC Espace Mittelland» nominiert. Es entwickelt extrudierte Wolframkarbidteile und ist ein innovativer Arbeitgeber, der sich seiner sozialen Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Umwelt bewusst ist.

Erfolg dank Hartmetallqualitäten

«Wir sind innerhalb von drei Jahrzehnten von einer Werkstatt mit drei Arbeitenden zu einem Unternehmen mit 170 Mitarbeitenden und mit breit gefächerten nationalen und internationalen Tätigkeiten aufgestiegen», erklärt Hans-Jörg Mihm, der CEO des Unternehmens. «Diesen Erfolg verdanken wir hauptsächlich der ausserordentlichen Treue unserer Kunden. Viele von ihnen sind mit uns gewachsen und zu Säulen der Vollhartmetallwerkzeugbranche geworden.»

Die 1980 gegründete Extramet AG konzentriert sich auf ihre Kernkompetenz, die Herstellung von extrudierten Wolframkarbidteilen. Ihre Halbfertigprodukte werden zur Herstellung von rotierenden Hochpräzisionsschneidwerkzeugen, Fräsen, Reibahlen und

Bohrern in der Automobil- und Luftfahrtbranche, im Maschinen- und Apparatebau sowie in der Zahnmedizin- und Medizintechnik verwendet. Die Exportquote des Unternehmens beträgt rund 80 Prozent.

Der Markt hat sich in den letzten zehn Jahren so stark entwickelt wie nie zuvor. Darauf folgte jedoch ein ebenso spektakulärer Einbruch. «In den Krisenjahren konnten wir den starken Umsatzrückgang durch Reduktion der Arbeitszeiten abfangen und dadurch die gesamte Belegschaft beibehalten.»

Ein Rundgang durch die Produktionsanlagen

Die Besichtigung beginnt mit den Produktlagerbeständen von Wolf-



Die von der Extramet AG verarbeiteten Hartmetallqualitäten werden für ihre Stabilität und ihre hohe Qualität geschätzt.



Der Anstieg des Frauenanteils in den technischen Berufen ist auch bei der Extramet AG spürbar.

ramkarbid- und Kobalt-Pulver. Die Präparation erfolgt zum Schutz der Mitarbeitenden in geschlossenen Kreisläufen. Die Pulver werden gepresst, um Stangen unterschiedlicher Grösse zu extrudieren. Die Stangen werden anschliessend in der grossen Halle in Öfen bei hoher Temperatur gesintert und anschliessend geschliffen.

Das Angebot der Extramet AG umfasst Standardartikel, rohe und geschliffene Stäbe, extrudierte und vorgeformte oder geschliffene Rohlinge sowie rohe oder geschliffene Verschleisssteile. Die Extramet AG hat zudem ein Flüssigkeitsrecyclingsystem entwickelt, um kleinste Mengen der wertvollen Pulver aufzufangen. Die Arbeitskleidung wird aus umwelttechnischen Gründen separat im Unternehmen gewaschen, damit das Wasserrecycling der Gemeinde nicht durch Pulverrückstände belastet wird.

Nachgefragt bei CEO Hans-Jörg Mihm

Worauf führen Sie Ihre Nominierung für den «Prix SVC Espace Mittelland» zurück?

Wir sind klein, aber fein. Das unterscheidet uns von den Schwergewichten im Hartmetallbereich.

Als Familienunternehmen bieten wir unseren Kunden aus der High-Tech-Branche eine ganze Reihe von Vorteilen, wie beispielsweise der Entwicklung neuer Technologien und neuer Instrumente. Unsere Struktur ermöglicht es uns, die Suche nach Lösungen in den Vordergrund zu rücken. Wir sind in der Tat sehr flexibel und können sehr kleine Serien produzieren. Die Kompetenz unseres Forschungs- und Entwicklungsteams ist auch auf unsere enge Zusammenarbeit mit den Hochschulen bei bestimmten Projekten zurückzuführen. Die von der Extramet

AG verarbeiteten Hartmetallqualitäten werden für ihre Stabilität und ihre hohe Qualität geschätzt und anerkannt. Im Luftfahrt- und Automobilbereich sowie in der Medizintechnologie ist dies ein unverzichtbarer Vorteil.

Was sind die vorrangigen Ziele der Extramet AG für die nächsten fünf Geschäftsjahre?

Wir planen eine Intensivierung der Investitionen in den Bereichen Automatisierung und Fertigungswerkzeuge, insbesondere in unsere Premium-Produkte für die High-Tech-Industrie. Als attraktiver Arbeitgeber für technische Berufe möchten wir zudem unsere Sichtbarkeit in der Region steigern.

Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Projekte, die bei allen an der «Supply Chain» beteiligten Partnern erfolgreich sind, bringen uns Cashflows. Somit werden neue Investitionen möglich. Nur lösungsorientierte Partner – wie wir es im Bereich der Verarbeitung von schwer verarbeitbaren Materialien (CFK, Aluminium und Titan) im hochinnovativen Luftfahrtsektor sind – schaffen es an die Spitze in Forschung und Entwicklung.

Was sind derzeit die grössten Schwierigkeiten bei der Extramet AG?

Wir sind derzeit auf Kurs, um unsere Ziele zu erreichen. Die Herausforderung besteht darin, gute Mitarbeitende mithilfe von interessanten und qualitativ hochwertigen Aufgaben zu halten und weiterhin gutes technisches Personal einzustellen.

Bilden Sie Lernende aus?

Uns liegt soziale Verantwortung sehr am Herzen und wir haben uns aktiv an der Entwicklung des Berufsbilds der Industriekeramiker/in beteiligt, die bei uns ausgebildet werden können. Wir bilden Lernende im kaufmännischen Bereich, in der Logistik sowie als Polymechaniker aus. Wir beschäftigen derzeit sechs Lernende.

Und was ist mit den Frauen in Ihrem Unternehmen?

Der Frauenanteil in den technischen Bereichen nimmt zu. In den letzten Jahren waren die weiblichen Lernenden überwiegend im kaufmännischen Bereich tätig.



CEO Hans-Jörg Mihm hält sein Unternehmen trotz Frankenstarke weiterhin an der Spitze.

synergy 2014 – Ab November 2014 schickte die Weltraumsonde Rosina/Rosetta wertvolle Daten von einem Kometen auf die Erde. Massgeblich am Erfolg beteiligt sind auch Schweizer KMU und deren Innovationskraft. Ihnen gehörte die Bühne an der synergy 2014.

Innovationskraft aus Schweizer KMU



Bodenständig, verständlich und gleichzeitig präzise und fundiert.
Kathrin Altwegg an der synergy 2014 im Kursaal in Bern.





Mit 450 Gästen konnte die Teilnehmerzahl von der synergy 2013 erneut um 15 Prozent gesteigert werden.

5. November 2014 an der synergy im Kursaal in Bern: Bodenständig, verständlich und gleichzeitig präzise und fundiert spricht Frau Dr. Kathrin Altwegg vor den 450 synergy-Gästen über das Weltraumprojekt Rosina/Rosetta. Frau Altwegg leitet die Abteilung Weltraumforschung und Planetologie an der Universität Bern. In wenigen Tagen, am 11. November 2014, soll nach 10-jähriger Reise durchs Weltall eine Landeeinheit der Raumsonde auf dem Kometen Churyumov-Gerasimenko landen. Gleich drei hochspezialisierte Messgeräte konnten die Schweizer Forscher mit ins All schicken. Entsprechend gross waren die Erwartungen.

High-Tech-KMU als Partner

«Sie machten das Unmögliche möglich»; «Geht nicht, gibts nicht, bei diesen KMU». Mit solchen Aussagen

schwärmt die Professorin über die Zusammenarbeit mit den High-Tech-KMU. Für die Messgeräte auf der Sonde hatten diese Bestandteile und Komponenten entwickelt und ausgeübt, die sehr leicht und trotzdem robust und damit weltraumtauglich sind. «In den paar Sekunden beim Start einer Rakete müssen die Messgeräte extrem starken Energien widerstehen. Gleichzeitig zählt jedes Gramm Gewicht, das nicht mitgetragen werden muss. Das gibt es nicht ab der Stange, das sind sehr anspruchsvolle Teile, die entwickelt werden mussten», umschreibt die Professorin die Herausforderungen.

Weltweit führend bei Innovation

Dass die Schweiz in solchen Weltraumprojekten wichtige Teile entwickeln und beisteuern kann, zeichnet unser Land aus. Möglich wird dies

dank der hohen Innovationskraft, die es in der Schweiz nicht nur an Hochschulen und in Forschungslabors, sondern auch in der Wirtschaft und in den einzelnen Betrieben gibt. Innovation entsteht sehr häufig von unten nach oben. Problemstellungen und knifflige Aufgaben im KMU-Alltag führen dazu, dass neue und innovative Lösungen gefunden werden. Nicht umsonst werden zwei Drittel aller Innovationen von Mitarbeitenden in den Betrieben gemacht. Das ist die Stärke der KMU-Innovation. Diese trägt massgeblich dazu bei, dass die Schweiz weltweit zu den innovativsten Ländern gehört. Dies zeigte die synergy 2014 mit dem Erfolg des Projekts Rosina/Rosetta und den drei High-Tech-KMU NBE Therapeutics, c-mill technologie AG und Tofwerk AG eindrucklich auf.

NBE Therapeutics

Das High-Tech-KMU NBE Therapeutics entwickelt neuartige Krebstherapien, die es erlauben Krebszellen zu attackieren, ohne die Nebenwirkungen einer Chemotherapie zu erzeugen. Mit Spezialisierung bis zum Weltklassenniveau, viel Mut und Unternehmergeist gelingt es Bio-tech-KMU, wie der NBE-Therapeutics, Innovationen zu schaffen, die sie danach an grosse Pharmafirmen verkaufen können. Denn die Innovation entsteht häufig in den Forschungsbereichen, wo sich am Anfang nur flexible und dynamische KMU hinwägen.

c-mill technologie AG

Vor 17 Jahren nahmen drei Arbeitskollegen aus einem Grossunternehmen hohe Investitionsrisiken in Kauf, schafften einen modernen Maschinenpark an und wagten den Schritt in die Selbstständigkeit. Was als Pionier-Unternehmen mit der ersten Ge-

neration von Hochgeschwindigkeitsfräsen begann, zählt heute komplexe Formel1-Renntteile oder Teile für die Weltraumforschung zu seinen Referenzprojekten. Geht nicht – gibts nicht, gilt bei der c-mill technologie AG. Innovative Verfahren für die Verarbeitung teilweise exotischer Materialien wie Tantal, Niob oder Keramik werden dabei so zur Perfektion getrieben.

Tofwerk AG

Mit den High-Tech-Geräten der Tofwerk AG lassen sich der Geschmack von Kaffee, die Qualität von Diesel oder die Schichten auf Festplatten messen. Tofwerk kann die chemische Zusammensetzung von Gasen, Flüssigkeiten und Festkörpern so präzise bestimmen, dass sie sich in einigen Nischen als Weltmarktführerin positionieren kann.

Unter der Leitung von Claudia Steinmann diskutierten Patrick Ziswiler, Dr. Ulf Grawunder und Katrin Fuhrer an der synergy 2014 mit Prof. Dr. Kathrin Altwegg über die Vorzüge der KMU-Innovationskraft.





Kerngeschäfte

Die Berufslehre stärken

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv hat sich in der Berufsbildungspolitik klar als Themenführer etabliert. 2014 war im Hinblick auf die aktuelle und konsequent angestrebte Hervorhebung der Berufslehre ein überaus erfolgreiches Jahr. Dies zeigten nicht nur die SwissSkills, welche im Herbst in Bern stattfanden.

2014 war für die Berufsbildung ein besonderes Jahr. Das erste Mal in der Geschichte der Berufsbildung hat der Bundesrat das Jahr 2014 zum offiziellen Jahr der Berufsbildung ernannt. Es war geprägt von vielen Höhepunkten aber auch einigen Niederlagen. Zu Beginn des Jahres wurden die letzten 20 Jahre Berufsbildungspolitik im sgv filmisch festgehalten und am Schweizerischen Gewerbekongress präsentiert. Im Herbst fanden dann die ersten national organisierten Schweizer Berufs-

meisterschaften, die SwissSkills Bern 2014, statt. Über 70 Berufsverbände zeigten dort während vier Tagen rund 130 Berufe in Meisterschaften oder Berufsdemonstrationen. Über 155'000 Zuschauerinnen und Zuschauer konnten die Berufsbildung von der besten Seite kennenlernen. Insbesondere die vom sgv unterstützten Kleinstberufe und traditionellen Handwerke fanden mit ihrer Sonderschau im Rahmen der SwissSkills Bern 2014 grosse Aufmerksamkeit.



Auch dem jungen Publikum zeigte sich die Berufsbildung von ihrer besten Seite.

Im Projekt «Anforderungsprofile – profils d'exigences» konnten über 180 Berufsbilder erfasst werden. Damit ist das Projekt abgeschlossen. Es wird nun darum gehen, im kommenden Jahr die Implementierung in der Praxis sicher zu stellen.

Höhere Berufsbildung fördern

In der Höheren Berufsbildung konnte ein Teil unserer Forderungen eingebracht werden. So erkannten auch der Bundesrat und das SBFI, dass die Umstellung auf die Subjektfinanzierung bei den Vorbereitungskursen jährlich mindestens 70 bis 100 Mio. Franken Mehrkosten verursachen wird. Damit hat sich die Forderung des sgV von vor fünf Jahren – wonach die Höhere Berufsbildung mindestens 500 Millionen mehr benötigt – als berechtigt herausgestellt. Es wird sich zeigen, ob das Parlament im Rahmen der Botschaft für Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Botschaft) dies auch aufnimmt. Ebenfalls im Rahmen der Stärkung der Höheren Berufsbildung wurde im Parlament die Titelfrage diskutiert. Konnte der Nationalrat von der Notwendigkeit der englischen Titelübersetzungen Bachelor und Master noch überzeugt werden, lehnte der Ständerat in der Wintersession diese Forderung sehr deutlich ab.

Im Hochschulbereich wurden die Akkreditierungsrichtlinien diskutiert und zuhänden des Bundesrates verabschiedet. Das Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz ist seit Beginn des Jahres 2015 in Kraft getreten und Unis, Fachhochschu-

len und Pädagogische Hochschulen bilden somit den Hochschulraum Schweiz. Die Wirtschaft wird sich künftig über den Ausschuss der OdA einbringen, der aus sgV, economiesuisse, Schweizerischem Gewerkschaftsbund und Travailsuisse zusammengesetzt ist.

Auf internationaler Ebene fand Ende Oktober in der Schweiz ein weiteres Treffen der Bildungsfachleute aus den Arbeitgeber- und Gewerbeverbänden der deutschsprachigen Länder statt. Man verabschiedete dabei eine Resolution zur Stärkung der Höheren Berufsbildung und insbesondere zur gemeinsamen Lösung der Titelfrage.



Über 155'000 Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten die viertägigen SwissSkills 2014.

Gegen immer mehr neue Steuern

Neben dem grossen Erfolg im Zusammenhang mit der Revision des Kartellgesetzes (KG) war die Revision des Fernseh- und Radiogesetzes – im Klartext: Billag – ein wichtiger Fokus. Dem sgV ist es gelungen, seine Positionen in der Aussenwirtschaft und im Finanzplatz weiter zu verstärken.

Die KG-Revision war für den sgV und seine Mitglieder eine zentrale Vorlage. Das vom Bundesrat propagierte (de facto) Kooperationsverbot war nicht nur ein Affront gegen die KMU-Wirtschaft, es war auch ökonomisch und juristisch nicht gerechtfertigt. Nach einer Beratung, welche über drei Jahre beanspruchte, konnte der Nationalrat ein zweites Nicht-Eintreten beschliessen und die Vorlage somit definitiv versenken. Es ist aber nicht davon auszugehen, dass eine Revision des KG definitiv vom Tisch ist. Zu gross sind die Begehrlichkeiten jener, die (sich) mit einer Revision ein Denkmal versprechen. Mit einer Vertretung in der Arbeitsgruppe des Bundesrates zur Weiterentwicklung der Finanzplatzstrategie konnte sich der sgV auch diesbezüglich positionieren. Die Teilnahme war wichtig, um dem gewerblichen Finanzplatz eine Stimme zu geben. So ist auch zu erklären, warum beinahe alle Minderheitspositionen im publizierten Schlussbericht vom sgV vertreten wurden. Mit der Eröffnung der Vernehmlassung zum Finanzdienstleistungsgesetz (Fidleg) und Finanzinstitutsgesetz (Finig) wurden zwei weitere wichtige Vorlagen diskutiert. Die Bundesratsversion sieht ausdrücklich vor, kleine Finanzanbieter vom Markt zu verdrängen. Der sgV hat die gewerblichen Finanzplatzverbände in gemeinsamen Positionsbezügen und Aktionen orchestriert. Mit dem Abschluss und der Ratifikation des Freihandelsabkommens mit China konnte die Schweiz einen wichtigen Schritt in die Diversifizierung ihrer Handelspartner tun. Der sgV begleitet diese Schritte und öffnet KMU-spezifische Kanäle: Eine Kooperation mit der Exportförderung Switzerland Global-Enterprise sowie

die Kooperation mit einer Plattform, welche Investoren in die Schweiz bringen will. Auf politischer Ebene versucht der sgV mit diversen Massnahmen die Internationalisierung der Wirtschaft zu erleichtern. Dazu gehören unter anderem die Vereinfachung der Exportbürokratie, die Senkung der Zollkosten und die Optimierung der Exportversicherung.

Referendum RTVG

Die Revision des Fernseh- und Radiogesetzes (RTVG) ist ein zentrales Anliegen des sgV. Insbesondere die darin vorgesehene Einführung einer neuen Billag-Mediensteuer für Unternehmen wird vom sgV vehement bekämpft. Mit der RTVG-Revision wird dem Bundesrat die Möglichkeit gegeben, in eigener Kompetenz und ohne Mitsprache von Volk und Parlament die Gebühren zu erhöhen. Das ist profoundly ausgedrückt unschweizerisch. Zudem werden Unternehmen ab einem bestimmten Umsatz doppelt zur Kasse gebeten: Einerseits die Unternehmerinnen und Unternehmer sowie ihre Mitarbeitenden als Privatpersonen und andererseits als Unternehmen selbst. Um diese krassen Missstände zu korrigieren, hat der sgV das Referendum dagegen ergriffen.



Das Freihandelsabkommen mit China ist für die Schweiz ein wichtiger Schritt zur Internationalisierung der Wirtschaft.



Im Herbst 2014 sammelte der sgV über 100'000 Unterschriften gegen die neue Billag-Mediensteuer.

Energiestrategie und «grüne Wirtschaft»

Im Jahr 2014 standen zwei Vorlagen im Mittelpunkt: Die Energiestrategie 2050 und die Doppelvorlage «grüne Wirtschaft». Bei der ersten sind grössere Erfolge zu verzeichnen als in der Zweiten.

Die Energiestrategie 2050 wurde im Nationalrat als Erstrat beraten. Für den sgV wichtige Anliegen sind dabei aufgenommen worden. Die Ziele sind – noch zu ambitionös – in Richtwerte umformuliert. Die CO²-Abgabe und der dazugehörige Mechanismus bleiben unverändert. Energetische Gebäudesanierungen sind steuerrechtlich den Ersatzneubauten gleichgestellt. Steuerrechtlich

werden Investitionen in Energieeffizienz über mehrere Jahre abzugsfähig. Drei Anliegen des sgV wurden nicht aufgenommen. Das System der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) wird massiv erweitert und so steigt auch die maximale Abgabe auf den Strom. Es ist ebenfalls nicht gelungen, Massnahmen zur Erhöhung und Belohnung der Energie- und Stromeffizienz zu verankern.



Investitionen in die Energieeffizienz von Gebäuden sind den Ersatzneubauten gleichgestellt. (Bild: swissrenova, Englisberg)



Ebenfalls wurden verschiedene marktnahe Instrumente vom Nationalrat verworfen.

Alle diese Ergebnisse sind provisorisch. Der Ständerat berät als Zweitrat die Vorlage im Jahr 2015. Danach findet eine Differenzbereinigung statt. Um die Anliegen des sgv in der Vorlage zu verankern ist also noch viel politische Arbeit notwendig.

Grüne Wirtschaft

Die Doppelvorlage «grüne Wirtschaft» besteht aus einer Volksinitiative und aus einer Revision des Umweltschutzgesetzes (USG) als indirekten Gegenvorschlag zum Volksbegehren. Der sgv lehnt die Initiative ab und der Ständerat als Erstrat ist ihm darin gefolgt. Der sgv hält jedoch auch eine Revision des USG für unnötig, denn die Schweiz ist bereits die grünste Wirtschaft der Welt. Branchenvereinbarungen funktionieren gut, weil sie dynamisch sind. In der Revision werden jedoch statische und dirigistische Kompetenzen zu Gunsten des Bundes geschaffen. Der Ständerat ist leider in die Revision des USG eingetreten. Er hat aber die striktesten Massnahmen zurückgebunden. Trotzdem bleibt der Alleingang der Schweiz ein Problem und deshalb

wird der sgv im Jahr 2015 die Vorlage weiterhin opponieren.

Neben den zwei Grossvorlagen sind zwei weitere Entwicklungen anzusprechen. Mit der Revision der technischen Verordnung über Abfälle hat das Umweltdepartement einen Paradigmenwechsel vollzogen. Aus einer technischen wurde eine politische Verordnung, d.h. die darin enthaltenen Regeln richten sich neu nach den politischen Zielen des Departements aus. Zusammen mit vielen Branchenverbänden hat der sgv diesen Paradigmenwechsel gestoppt. Im Jahr 2015 soll es zu einer technischen Version der Verordnung kommen.

Weiterhin engagiert sich der sgv in der internationalen Klimapolitik. Als Unterstützung des Bundesamtes delegiert der sgv Vertreter in den entsprechenden Fachgremien, welche letztlich die Schweizer Klimapolitik mit Hinblick auf Paris 2015 formen. Dort sollte sich die internationale Gemeinschaft auf ein weltweites Klimaregime für nach dem Jahr 2020 einigen. Um die Internationalität der Klimafrage abzubilden, ist der sgv der Interessentengemeinschaft der Industrieländer beigetreten (Major Economics Business Forum).

Der sgv verschafft sich an seiner Pressekonferenz zur Energiestrategie 2050 vor den Medien Gehör.

Kerngeschäfte

Nachhaltige Siedlungsentwicklung nach innen

Kaum ist das geänderte Raumplanungsgesetz RPG mit neuen Bestimmungen zur Siedlungsentwicklung nach innen in Kraft gesetzt worden, wird bereits wieder eine weitere, noch umfassendere Reformetappe aufgegleist: Am 5. Dezember ist die Vernehmlassung zur zweiten Revisionsetappe des RPG eröffnet worden. Weitere Meilensteine waren die parlamentarischen Beratungen zur Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative und die Verlängerung der Lex Koller.

Konkrete Taten statt gesetzgeberische Hektik in der Raumplanung: Dies war die Hauptforderung, die der sgV an seiner gut besuchten Pressekonferenz vom 10. April in Bern aufgestellt hat. Damit auf weniger Bodenfläche mehr Nutzung ermöglicht wird, braucht es nicht neue Gesetzesartikel, sondern konkrete Vereinfachungen des Baurechts auf lokaler Ebene.

Umsetzung RPG-Revision I hat Priorität

Ständige Gesetzesänderungen sind Gift für die Wirtschaft; zuerst ist die erste Etappe der RPG-Revision konsequent umzusetzen. Die Kantone und auch die Gemeinden sind mit dem Vollzug bereits voll ausgelastet, ja überfordert. Die zweite, noch ambitionösere Revisionsetappe kommt zu

schnell, eine zeitliche Dringlichkeit für viele der vorgeschlagenen Gesetzesartikel besteht überhaupt nicht. Die RPG-Revision II hat sich grundsätzlich auf das zeitlich Dringlichste zu beschränken: Eine transparentere und restriktivere Regelung des Bauens ausserhalb der Bauzonen sowie eine bessere Sicherung der Fruchtfolgeflächen – aber keinesfalls ein absoluter Kulturlandschutz. Zudem ist bei den Zielen und Grundsätzen ein Artikel einzufügen, der sinngemäss festhält, dass der Gesetzgeber dafür zu sorgen hat, der Wirtschaft genügend Flächen für die Ausübung ihrer Tätigkeit im Interessens des Wirtschafts- und Arbeitsstandortes Schweiz zur Verfügung zu stellen.



Die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative gibt weiterhin zu diskutieren.



Am Dringlichsten bleibt wie bisher die Umsetzung der RPG-Revision I.

Zweitwohnungsgesetz und Lex Koller

Im Berichtsjahr hat sich das Parlament auch mit der Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative befasst. Das Ergebnis ist bisher einigermaßen zufriedenstellend ausgefallen. Es bestehen aber noch immer einige Differenzen. Es kann nur darum gehen, wie von den Initianten angestrebt, die Entstehung weiterer «kalter Betten» zu verhindern; die Erstellung von «warmen Betten» muss nach wie vor zulässig bleiben. Einschränkungen in die verfassungsmässig garantierte Eigentumsfreiheit mit einem Umnutzungsverbot bestehender Bauten werden vom sgV dezidiert abgelehnt. Die Lex Koller, das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland, soll fort-

geführt werden. Ursprünglich stand eine Aufhebung zur Diskussion. Als Folge der Finanzkrise von 2008 und im Zusammenhang mit der Zweitwohnungsproblematik drehte der Wind und mit zwei Motionen forderte Nationalrätin Jacqueline Badran sogar eine Verschärfung. Dies konnte dank einer gezielten Lobbyarbeit mit Unterstützung des sgV in letzter Minute im Ständerat noch verhindert werden. Der sgV kann mit der unveränderten Weiterführung der Lex Koller gut leben.

Fokus auf Bahn- und Strasseninfrastruktur

Vier wichtige Ereignisse standen 2014 im Bereich der Mobilität im Vordergrund. Mit seinem Ja zur FABI-Vorlage (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) hat das Volk am 9. Februar 2014 ein deutliches Zeichen für den Ausbau und die Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur gesetzt. Für die nächsten Jahre sind Unterhalt und Weiterentwicklung der Schiene gesichert. Nicht nur eine gut funktionierende Bahninfrastruktur, sondern vor allem auch eine gut funktionierende Strasseninfrastruktur ist für das Gewerbe von entscheidender Bedeutung.

2014 stand ganz im Zeichen der Bahninfrastruktur: Das Ja zur FABI-Vorlage hat gezeigt, dass sowohl eine gut funktionierende Bahn-, wie auch Strasseninfrastruktur von Nöten sind. Analog zum neu geschaffenen Bahninfrastrukturfonds braucht es deshalb einen ebenfalls auf Verfassungsstufe verankerten Strasseninfrastrukturfonds mit gesicherten Einlagen und Entnahmen. Ziel muss es sein, die Engpässe im Nationalstrassennetz rasch zu beseitigen und die Finanzierungsgrundlagen für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Strasse für die nächsten Jahrzehnte sicherzustellen. Die entsprechende Vernehmlassungsvorlage zu einem

Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs fonds (NAF) überzeugt allerdings nicht. Die Vorlage zielt auf eine Erhöhung des Mineralölsteuerzuschlags und damit auf eine Benzinpreiserhöhung ab. Der sgV fordert grundsätzlich eine Entflechtung der Finanzströme und damit verbunden eine Umwidmung der finanziellen Mittel, wie es die Initiative für eine faire Verkehrsfinanzierung (Milchkuhinitiative) anstrebt.

Einhaltung des Verursacherprinzips

Mit dem Entscheid des Bundesrates, die vom sgV mitgetragene Milchkuhinitiative zur Ablehnung zu empfehlen

Aus Sanierungs- und Sicherheitsgründen ist eine Sanierungsröhre am Gotthard die einzige sinnvolle Lösung.



Kerngeschäfte

und sie nicht mit der NAF-Vorlage zu verknüpfen, stehen die Zeichen auf Auseinandersetzung. Das Hauptanliegen der Milchkuh-Initiative ist die konsequente Einhaltung des Verursacherprinzips: Steuern, Gebühren und Abgaben der Autofahrer sollen künftig vollumfänglich der Strasse zugutekommen. Dazu bedarf es einer Änderung des Artikels 86 der Bundesverfassung, welcher unter anderem die Verbrauchssteuer auf Treibstoffen regelt. Bisher floss jährlich die Hälfte der Einnahmen aus der Mineralöl-Grundsteuer in die allgemeine Bundeskasse. Neu soll der gesamte Reinertrag aus dieser Steuer in den Strassenverkehr investiert

werden. 2016 wird das Volk darüber befinden müssen. Der sgV wird für die Initiative kämpfen und lehnt höhere Steuern und Abgaben konsequent ab.

Ja zum Gotthardsanierungstunnel

Neben FABI, NAF und der Milchkuh-Initiative war die deutliche Annahme des Gotthardsanierungstunnels durch National- und Ständerat das vierte wichtige Ereignis. Aus Sanierungs- und Sicherheitsgründen ist ein zweiter Gotthardstrassentunnel notwendig. Nachdem ein links-grünes Komitee das Referendum eingereicht hatte, kommt die Vorlage vermutlich im Februar 2016 zur Abstimmung. Aus

wirtschaftlichen und staatspolitischen Gründen wird der sgV für die Sanierungsvorlage kämpfen. Es geht nicht an, dass der Kanton Tessin jahrelang von der Deutschschweiz abgeschnitten wird und die Volkswirtschaften der Gotthard-Region nachhaltig geschädigt werden.

Nach dem Ja zur FABI-Vorlage braucht es nun auch einen Strasseninfrastrukturfonds mit gesicherten Einlagen und Entnahmen.



Wichtiger Sieg an der Urne

Dank einer engagierten und offensiven Abstimmungskampagne durch den Schweizerischen Gewerbeverband sgv, wurde die Initiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung an der Urne mit 59 Prozent klar bachab geschickt. Mit der Erbschaftssteuer-Initiative droht im 2015 jedoch bereits der nächste Angriff der Linken auf das Steuersystem der Schweiz. Trotz grosser Fragezeichen bezüglich der Einheit der Materie, kommt die Vorlage vors Volk.



Zahlreiche Personen protestierten am 14. November an der Kundgebung auf dem Bundesplatz gegen die Abschaffung der Pauschalbesteuerung.

Die Schweizer Stimmberechtigten sagen Nein zu höheren Steuern für Mittelstand und KMU. Das ist das erfreuliche und klare Fazit aus der Abstimmung über die Abschaffung der Pauschalbesteuerung vom 30. November 2014. Die von der Alternativen Linken mit viel Neid und Polemik propagierte Initiative hätte zu Steuerausfällen in Milliardenhöhe geführt, für die nur die KMU und der Mittelstand als Lückenbüsser hätten aufkommen können.

Dank viel Aufklärungs- und Informationsarbeit ist es dem sgV gelungen, die Neidkampagne der Initianten zu stoppen und mit den Fakten über die Negativauswirkungen schlussendlich eine sehr deutliche Mehrheit der Stimmberechtigten zu überzeugen. Ausschlaggebend dabei war sicher auch das Argument, dass viele Kantone die Pauschalbesteuerung bei kantonalen Abstimmungen an der Urne und im Kantonsparlament demokratisch legitimiert beibehalten wollten. Gerade in besonders betroffenen Berg- und Tourismusre-

gionen wären nicht weniger als 22'000 Arbeitsplätze bedroht gewesen, wenn die schädliche Initiative angenommen worden wäre.

Doch die Angriffe der Linken auf das moderate Steuersystem der Schweiz gehen weiter. Den KMU droht eine weitere Steuer und eine massive Schwächung der Rahmenbedingungen. Denn mit der Erbschaftssteuer-Initiative soll den KMU in der Nachfolgeregelung just in dem Moment massiv Geld entzogen werden, wo sie dringend auf liquide Mittel angewiesen sind. 20 Prozent Erbschaftssteuer müssen an den Staat abgegeben werden, anstatt dass das Geld für den erfolgreichen Fortbestand von Unternehmen und tausenden von Arbeitsplätzen eingesetzt werden kann.

Im September 2014 hat das Eidgenössische Finanzdepartement die Botschaft zur Unternehmenssteuerreform III (USR III) vorgestellt. Diese Vorlage ist wichtig für den Wirtschaftsplatz Schweiz im internationalen Steuerwettbewerb. Eine Herausforderung

bei der Unternehmenssteuerreform ist es, die verschiedenen Interessen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Dies im Wissen, dass die Resultate der Reform erst fünf bis zehn Jahre nach Inkrafttreten der Reform wirken werden. Der Schweizerische Gewerbeverband sgV unterstützt die USR III. Für den sgV ist es aber ausgeschlossen, dass die KMU mit einer neuen Kapitalgewinnsteuer oder der Wiedereinführung der Teilbesteuerung der Dividenden den Preis für Steuerausfälle zahlen sollen. Der sgV kann die Vorlage nur unterstützen, wenn die Reform nicht auf Kosten der KMU geht.

Im Berichtsjahr wurde auch die Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes behandelt. Der sgV stellte sich den meisten Änderungen positiv gegenüber. Einige Punkte, die gegen die Interessen der KMU-Wirtschaft waren, lehnte er ab. Dies war nötig um die Ungleichbehandlung von KMU zu verhindern.



Auch ein breites Feld von Politikern und Parteien warnte vor den Folgen der schädlichen Pauschalbesteuerungs-Initiative.



Die Lösung der AHV-Problematik sieht der sgV im schrittweisen Anheben des Rentenalters.

Sozialpolitik

Licht und Schatten

Die Revision des Unfallversicherungsgesetzes verläuft bisher ganz im Sinne des sgV. Daneben gibt es aber viel Ungemach. Der Trend zur Verstaatlichung des Gesundheitswesens setzt sich fort und bei der Reform der Altersvorsorge drohen massive Mehrkosten.

Ein erster Anlauf zur Revision des Unfallversicherungsgesetzes scheiterte 2011 bereits auf Stufe Parlament. Daraufhin nahmen die Sozialpartner das Heft in die Hand und erarbeiteten gemeinsam einen breit abgestützten Konsensvorschlag. Zur Freude des sgV übernahm der Bundesrat die wichtigsten Anliegen der Sozialpartner. Zieht nun auch noch das Parlament mit, kann sichergestellt werden, dass die dringendsten Mängel in der sonst gut funktionierenden Unfallversicherung schlank beseitigt werden können. Speziell hervorzuheben gilt es, dass endlich ein mehrheitsfähiger Ansatz zum Abbau der Überentschä-

digungen gefunden werden konnte und dass gewisse Abgrenzungsprobleme zwischen der Suva und den Privatversicherern einer Lösung zugeführt werden können.

Gegen eine Einheitskasse

Im Sinne der Abstimmungsempfehlung des sgV sprachen sich Volk und Stände sehr deutlich gegen die Einführung einer Einheitskrankenkasse aus. Damit können wenigstens im Versicherungsbereich gewisse wettbewerbliche Ansätze aufrechterhalten werden. Dieser Erfolg wurde allerdings recht teuer erkaufte. Unter dem Damoklesschwert der anstehenden Volksabstimmung verabschiedete das Parlament ein restriktives Krankenversicherungsaufsichtsgesetz, verfeinerte den Risikoausgleich in der Krankenversicherung und veranlasste, dass die Krankenkassenprämien in einer unsinnigen Übung auf 15 Jahre zurück korrigiert werden müssen. Generell setzt sich der Trend zur schleichenden Verstaatlichung unseres Gesundheitswesens fort. Trauriger Höhepunkt bildet dabei die Absicht des Bundesrats, die bisher zeitlich befristeten Zulassungsbeschränkungen für eine Vielzahl von Leistungserbringern in eine Dauerlösung umzuwandeln.

henden Volksabstimmung verabschiedete das Parlament ein restriktives Krankenversicherungsaufsichtsgesetz, verfeinerte den Risikoausgleich in der Krankenversicherung und veranlasste, dass die Krankenkassenprämien in einer unsinnigen Übung auf 15 Jahre zurück korrigiert werden müssen. Generell setzt sich der Trend zur schleichenden Verstaatlichung unseres Gesundheitswesens fort. Trauriger Höhepunkt bildet dabei die Absicht des Bundesrats, die bisher zeitlich befristeten Zulassungsbeschränkungen für eine Vielzahl von Leistungserbringern in eine Dauerlösung umzuwandeln.

Reform der Altersvorsorge benachteiligt KMU

Grosse Sorgen bereitet dem sgV die Reform der Altersvorsorge, die völlig einseitig auf die Erschliessung von Mehreinnahmen ausgerichtet ist. Bei Nettoeinsparungen von bloss 800 Millionen Franken sollen Mehreinnahmen von über 10 Milliarden Franken erschlossen werden. Speziell darunter leiden würden die KMU, da diese im Bereich der beruflichen Vorsorge besonders belastet würden. Vielfach hätten sie wohl auch nicht die Möglichkeit, die geforderten eineinhalb zusätzlichen Mehrwertsteuerprozent vollständig auf die

Konsumenten zu überwälzen. Der sgV setzt sich dafür ein, dass die Vorlage an den Bundesrat zurückgewiesen wird. Dieser soll verpflichtet werden, weitgehend auf Mehreinnahmen zu verzichten und stattdessen das Rentenalter schrittweise anzuheben. Zeigen sich Parlament und Bundesrat uneinsichtig, ist das Risiko gross, dass die längst fälligen Reformen ein weiteres Mal scheitern.

Immer mehr Initiativen bedrohen Sozialpartnerschaft



Die Mindestlohninitiative wurde Dank der Kampagnenarbeit des sgV mit fast 77 Prozent Nein-Stimmen klar abgelehnt.

2013 und 2014 ist der Wirtschaftsstandort Schweiz von einer noch nie dagewesenen Angriffswelle von Regulationsinitiativen und -begehren überschwemmt worden, mit dem Ziel, Wirtschaft und Gewerbe durch Umverteilung zu schwächen. Drei wichtige Volksabstimmungen zur Arbeitsmarktpolitik prägten das Jahr 2014.

Die Mindestlohninitiative wurde mit fast 77 Prozent Nein-Stimmen wuchtig verworfen. Die ECOPOP-Initiative, die einen radikalen Zuwanderungsstopp wollte, fand vor der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ebenfalls keine Gnade und wurde mit über 74 Prozent und von allen Kantonen verworfen. Hingegen wurde die Masseneinwanderungsinitiative durch Volk und Stände angenommen. Sie verlangt, dass der Bund die Zuwanderung über Kontingente eigenständig steuert. Mit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative wird sich in den kommenden Jahren der Kampf um gut qualifizierte Arbeitskräfte im Gewerbe und in anderen Bereichen wie zum Beispiel im Gesundheitswesen

noch verschärfen. Um die fehlenden Arbeitskräfte zu kompensieren, sind neue Ideen gefragt. Der sgV sieht über die Förderung der Höheren Berufsbildung, eine noch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Möglichkeit, länger im Berufsleben aktiv zu sein, verschiedene Ansatzpunkte. Auf die Annahme der Initiative hat der sgV mit der Einberufung einer Interessenskonferenz reagiert und mit seinen Mitgliedern ein eigenständiges Umsetzungsmodell entwickelt und dem Bundesamt für Migration präsentiert. Der sgV ist in die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative aktiv involviert.

Grundsatz: Flexibler Arbeitsmarkt

Der sgV war aber auch in andere Arbeits- und Begleitgruppen des Bundes zu Arbeitsmarktfragen involviert, so z.B. in Gremien rund um die flankierenden Massnahmen und die Personenfreizügigkeit, zur Arbeitszeiterfassung, zu psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz und andere mehr. Im Rahmen dieser Gremien lässt sich der sgV vom Grundsatz eines flexiblen Arbeitsmarktes leiten. Im Rahmen der Tripartiten Agglomerationskonferenz TAK hat sich der sgV vor allem im Rahmen der Informationsvermittlung zur Integration von ausländischen Arbeitnehmenden engagiert und so einer breiten Öffentlichkeit aufgezeigt, wo Ansätze zur verstärkten Integration ausländischer Arbeitskräfte liegen können.

Die Verordnungen zum Arbeitsgesetz und andere Erlasse mit Bezug zum Arbeitsmarkt stehen in einem permanenten Revisionsprozess. 2014 hat der sgV im Rahmen von 15 Vernehmlassungen allein zur Arbeitsmarktpolitik Stellung bezogen. Dabei ging es unter anderem um Fragestellungen der Arbeitssicherheit von Jugendlichen, um Arbeits- und Ruhezeitvorschriften, Sonntagsarbeit, Sonderbestimmungen für Unterhaltungsbetriebe und die Entlohnung von Stillpausen. Auch in diesen Fragen orientierte sich der sgV in seinen Stellungnahmen an seiner 2014 beschlossenen Strategie eines möglichst flexiblen Arbeitsrechts.



Das Volk liess sich von Lampart und Co. nicht in die Mindestlohn-Falle locken.





Nationalrat Jean-François Rime wurde für zwei weitere Jahre als Präsident des sgv wiedergewählt.

Gewerbekammer

«Parlament» neu bestellt

Die Schweizerische Gewerbekammer konstituierte sich im Berichtsjahr neu. Anlässlich von drei Sitzungen fasste sie Parolen zu neun Abstimmungsvorlagen.

Am Gewerbekongress vom 15. Mai 2014 wurde die Schweizerische Gewerbekammer, das «Parlament» des Schweizerischen Gewerbeverbands sgV, neu bestellt. Zudem wurden der amtierende Präsident, Nationalrat Jean-François Rime, für eine weitere zweijährige Amtszeit bestätigt und Petra Gössi sowie André Berdoz neu in den Vorstand gewählt.

Weiter fasste die Gewerbekammer im Berichtsjahr die Parolen zu neun Volksabstimmungen:

- **«Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen»:** JA (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **Mindestlohn-Initiative:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **Volksinitiative «Schluss mit der MWSt-Diskriminierung des Gastgewerbes»:** JA (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **Volksinitiative «Stopp der Überbevölkerung (Ecopop)»:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)

- **Volksinitiative «Zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung»:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse»:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **Volksinitiative «Rettet unser Schweizer Gold»:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer»:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **Volksinitiative «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen»:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)

Vorstand

Neue Köpfe im Leitungsgremium

Gleich drei neue Mitglieder fanden im Berichtsjahr den Weg in den sgV-Vorstand. Der wichtigste Entscheid der Vorstandsmitglieder: Ihr Antrag zuhanden der Gewerbekammer, das Referendum gegen die neue Billag-Mediensteuer zu ergreifen.

In wechselnder Besetzung traf sich das Leitungsgremium zu vier Sitzungen. Mit Dino Venezia, Klaus Künzli und Alfons Kaufmann traten drei teils langjährige Mitglieder aus dem Vorstand zurück. Neu im sgV-Vorstand sind Nationalrätin Petra Gössi (FDP/SZ), Casimir Platzer (Präsident GastroSuisse) und André Berdoz (Präsident Kantonalen Gewerbeverband Waadt). Als Vizepräsidenten wurde alt Ständerat Rolf Büttiker bestätigt und Ständerat Jean-René Fournier neu an Stelle von Dino Venezia gewählt.

Unter dem Vorsitz von sgV-Präsident Nationalrat Jean-François Rime stimmte der Vorstand einer verstärkten Positionierung des Gewerbeverbands in der Finanzpolitik und der Aussenwirtschaft zu. Ebenso stellte er sich hinter die Intensivierung der sgV-Kommunikation auf den Social Media-Kanälen (eigener Blog, Twitter, Facebook).

Gegen neue Billag-Mediensteuer

Inhaltlich beschäftigte sich der Vorstand mit dem Kampf gegen die Abschaffung der Pauschalbesteuerung und gegen einen staatlichen Mindestlohn – und insbesondere mit dem Entscheid für ein Referendum gegen die neue Billag-Mediensteuer. Weitere Schwerpunkte der Diskussion waren der Kampf gegen das Kartellgesetz, die Umsetzung des Raumplanungsgesetzes, die Reform der Altersvorsorge 2020 und die Finanzierung des Strassenverkehrs.



Im Berichtsjahr fasste die Gewerbekammer die Parolen zu neun Volksabstimmungen.

Im Dienst der Basis

Seit 131 Jahren sind die Schweizerische Gewerbezeitung sgz und das Journal des arts et métiers jam die Stimme der KMU-Wirtschaft. In 22 Ausgaben wurde pointiert über das politische und wirtschaftliche Geschehen in der sgz berichtet. Das Journal ist wie gewohnt mit 12 Monatsausga-

ben erschienen. Die hohen Auflagezahlen konnten beibehalten werden und betragen per 1. Oktober 2014 bei der sgz 105'006 und beim jam 37'093 von der WEMF beglaubigte Exemplare.

Per Ende Januar hat uns die Redaktorin des Journal des arts et métiers, Béatrice Tille, verlassen. Nach 17 Jahren sgz suchte Marco Taddei, Vizedirektor, nochmals eine neue Herausforderung und beendete Ende August seine Tätigkeit beim sgv. Mit François Othenin-Girard haben wir einen motivierten Redaktor für das Journal einstellen können. Mit Alexa Krattinger übernahm eine versierte Finanzmarkt-Spezialistin das Dossier Steuer- und Finanzpolitik. Um den vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden, wurde das Sekretariat der Ressortleiter Politik im November mit Dora Szöke verstärkt. Per 31. Dezem-

ber 2014 beschäftigte der sgv 24 Mitarbeitende mit 22,8 Stellenprozenten. Zur 65. Winterkonferenz in Klosters trafen sich weit über 200 Teilnehmende. Interessante Vorträge und Podiumsgespräche zum Thema «Erfolgsmodell Schweiz – Chancen und Risiken» fanden grossen Anklang. Am dritten Tag und als krönender Abschluss stand der damalige Trainer der Fussball-Nationalmannschaft, Ottmar Hitzfeld, Rede und Antwort. Auch die zweitägige Tagung im Juni in Champéry, welche zum 47. Mal durchgeführt wurde, konnte die rund 120 Teilnehmenden mit spannenden Referaten und Diskussionen begeistern. An den drei Zusammenkünften mit den Kantonalverbänden wurden nebst dem Erfahrungsaustausch wichtige nationale und kantonale Themen behandelt.

Verband



Über 200 Teilnehmende, darunter Ehrengast Ottmar Hitzfeld, besuchten 2014 die 65. Gewerbliche Winterkonferenz in Klosters.



Schutzfonds

Selbsthilfeorganisation des Gewerbes

Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat des Schutzfonds zweimal getagt. Die Selbsthilfeorganisation des Gewerbes unterstützte folgende Abstimmungen / Projekte:

- Kampagne Mindestlohn-Initiative
- Referendum «Nein zur neuen Billag-Mediensteuer»
- Studie «20 Jahre KMU Frauen Schweiz»
- Kampagne MWSt-Initiative GastroSuisse
- Hauseigentümerverband des

Kantons Zürich für die Abstimmungskampagne «Nein zur Änderung des Planungs- und Baugesetzes PBG (Zonen mit Anordnungen zur Nutzung erneuerbarer Energien)

KMU-Institutionen



20 Jahre KMU Frauen Schweiz

Das Jubiläumsjahr «20 Jahre KMU Frauen Schweiz» war ein grosser Erfolg für das Netzwerk. Die Studie zur Stellung der Frauen in KMU, welche der sgV beim KMU-Institut der Universität St. Gallen in Auftrag gegeben hatte, wurde am Gewerbekongress präsentiert. Den ersten Pilotprozess zur Berufsprüfung «Unternehmensführung KMU» über den Weg der Validierung konnten 11 von 15 Frauen erfolgreich abschliessen. Als verdienten Lohn

durften sie den ersten eidgenössischen Fachausweis als «Fachfrau Unternehmensführung KMU» entgegennehmen. Das internationale Projekt wurde mit sieben KMU Frauen aus der Schweiz gestartet. Das Interesse der anderen Länder am Validierungsverfahren mit staatlich anerkanntem Abschluss ist gross. Die Konferenz der kantonalen KMU Frauen tagte an zwei Sitzungen. Zudem wurde neu eine Westschweizer

Gruppe «Femmes PME Suisse Romande» gegründet, welche vor allem aus ehemaligen Teilnehmerinnen des Begleitprozesses zum Fachausweis besteht.

www.kmufrauenschweiz.ch

Elf Frauen konnten am Gewerbekongress des sgV den eidgenössischen Fachausweis als «Fachfrau Unternehmensführung KMU» entgegennehmen.

synergy: starke Plattform für KMU

Das Ziel der Stiftung KMU Schweiz ist die Förderung des unternehmerischen Know-hows und der Bereitschaft von jungen Leuten, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen. Eine Hauptaktivität ist die Organisation von synergy, dem Anlass der Schweizer KMU-Wirtschaft. 2014 fand der Anlass zum Thema «High-Tech-KMU» statt. Die synergy wird grossmehrheitlich von Sponsorenbeiträgen finanziert. 2014 waren dies neben dem Verein Artisans die SwissLife, Abacus und das Schweizerische Institut für Unternehmensschulung SIU.

Bereits 2013 konnte die Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent gesteigert werden. Dieser

positive Trend setzte sich für den Anlass 2014 weiter fort. An der synergy 2014 konnten 450 Teilnehmende (plus 15 Prozent) begrüsst werden.

Gesteigert werden konnte auch der Anteil an KMU-Unternehmern und Vertretern der KMU Wirtschaft. So haben 19 gewerbliche Branchenverbände bzw. kantonale Gewerbeverbände gleich mit einer 10er-Delegation teilgenommen und sich als Fördersponsoren am Anlass der KMU-Wirtschaft engagiert.

www.synergy-schweiz.ch

www.stiftung-kmu.ch



Im Schloss Bern-Bümpliz würdigte die Stiftungsratsversammlung am 18.06.2014 das wiederum erfolgreiche 57. Geschäftsjahr der proparis Vorsorge Gewerbe Schweiz. Nach über zehn Jahren stand der Wechsel in der Geschäftsführung der Geschäftsstelle der proparis an. Herr Erhard Burri wurde herzlich durch die Stiftungsratsversammlung sowie durch den Präsidenten, Herrn Hans-Ulrich Bigler, verabschiedet. Unter seiner Ära wurden vier Grundvertragsgenerationen mit den heute noch drei Versicherungspartnern, den letzten mit Beginn 01.01.2016, ausgehandelt. Auch hier wurden neue Versicherungslösungen, welche vor Jahren nicht möglich gewesen wären, geboren.

Die 13 Vorsorgewerke der proparis konnten den Deckungsgrad in der konsolidierten Betrachtung im Geschäftsjahr 2014 von 108.67 % auf 109.53 % erhöhen, was unter Berücksichtigung der Anlagen im Umfang von 86.6 % der Bilanzsumme bei den Versicherern sowie der mit mehr Risiko getätigten Selbstanlagen von 13.4 % erfreulich ist.

www.proparis.ch

Das SIU – Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung – kann auch 2014 auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Sowohl Umsatz als auch Gewinn konnten leicht gesteigert werden und die Teilnehmerzahlen entwickeln sich weiterhin erfreulich.

Der Lehrgang «Fachleute Unternehmensführung KMU» mit eidgenössischem Fachausweis gewinnt stark an Bedeutung. Auch 2014 haben weitere Berufsverbände diesen Lehrgang als verbindlich für den betriebswirtschaftlichen Teil Ihrer Meisterprüfung erklärt. Darin wird den Teilnehmenden die Fähigkeit zur unternehmerischen Führung eines KMU vermittelt. Das Referenten-Korps, die Unterrichtsgestaltung sowie die eigens für diesen Lehrgang konzipierten Lehrmittel erfreuen sich bester Anerkennung.

Im Bereich Handel wurde der Lehrgang «Filialleiter/-in mit SIU-Diplom» vom Markt sehr gut aufgenommen. Zudem haben einige Handelsfirmen mit Filialen die Chefs ihrer Filialen in firmeneigenen internen Kursen durch das SIU schulen lassen.

Unser Bildungsberatungsteam ist unter 044 515 72 72 erreichbar und freut sich auf Ihre Anfrage.

www.siu.ch



Verbandsorgane und Mitglieder

Vorstand

Stichtag 1. Januar 2015

Präsident



Rime Jean-François
Präsident de l'Industrie du bois
Suisse, conseiller national
Bulle

Vizepräsidium



Büttiker Rolf
Präsident Schweizer
Fleisch-Fachverband
Wolfwil



Fournier Jean-René
Präsident de l'Union valaisanne des
arts et métiers, conseiller aux Etats
Sion

Vorstandsmitglieder



Berdoz André
Präsident de la Chambre vaudoise
des arts et métiers
Grandvaux



Brentel Guglielmo L.
Ehemaliger Präsident
hotelleriesuisse
Altendorf



Flückiger-Bäni Sylvia
Präsidentin Lignum, Holzwirtschaft
Schweiz und Vizepräsidentin
Aargauischer Gewerbeverband,
Nationalrätin
Schöffland



Gössi Petra
Juristin, Nationalrätin
Küssnacht am Rigi



Gubler Robert E.
Ehrenpräsident Kantonalen
Gewerbeverband Zürich
Zürich



Lenz Toni
Präsident Berner KMU
Langnau



Lustenberger Ruedi
Zentralpräsident Verband
Schweizerischer Schreinermeister
und Möbelfabrikanten und Präsident
SWISS LABEL, Nationalrat
Romoos



Messmer Werner
Ehemaliger Zentralpräsident
Schweizerischer Baumeisterverband
Kradolf



Platzer Casimir
Präsident GastroSuisse
Kandersteg



Senn Pierre Daniel
Vice-président de l'Union profession-
nelle suisse de l'automobile UPSA
Neuchâtel



Stutz Felix
Ehrenpräsident SWISSMECHANIC
Schweizerischer Verband
mechanisch-technischer Betriebe
Bülach



Sutter Kaspar
Präsident Schweizerischer Bäcker-
Confiseurmeister-Verband
Breitenbach

Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder

Stichtag 1. Januar 2015

Präsidenten

Engelberger Edi sen. seit 2010

Früh Hans Rudolf seit 2004

Mitglieder

Barde Michel depuis 2008

Bartlome Hansueli seit 1997

Beck Jürg seit 2010

Berger Antoine seit 2010

Bezzola Duri seit 2008

Biéler Martin depuis 1994

Bosson Roger depuis 2004

Bürgi Arthur seit 2008

Collé Daniel depuis 2008

Dillier Ruedi seit 2004

Dobler Ernst seit 1994

Donauer Josef seit 1997

Egeli Willy seit 2010 † 22.1.2015

Fischer Hans seit 1997

Frei Xaver seit 1985

Kamm Bruno seit 2008

Käppeli Josef seit 2008

Margot Pierre-Daniel depuis 2004

Mettler Jan seit 2008

Mino Claude depuis 2000

Pletscher Heinz seit 2004

Repond Bernard depuis 2008

Rivier Robert depuis 1991

Romano Rodolphe depuis 2008

Scheidegger Rudolf seit 2008

Schenkel Annemarie seit 2000

Schlosser Alfred seit 2008

Schranz Pierre-Alain seit 2000

Schwarz Urs seit 1997

Slongo-Albrecht Marianne seit 2008

Spaltenstein Alfred seit 1988

Sulser Gottfried seit 2000

Veuthey Germain depuis 1994

Weibel Alois seit 2008

Wenger Jean depuis 2010

Widrig Hans Werner seit 2008

Zimmerli Hansjörg seit 2008

Schweizerische Gewerbekammer

Stichtag 1. Januar 2015

Vertreter der kantonalen Gewerbeverbände

Bizzini Silvio

Delegato Camera di commercio, dell'industria, dell'artigianato e dei servizi del Cantone Ticino

Brunner Hansjörg

Präsident Thurgauer Gewerbeverband

Coudray Jacques-Roland

Membre du Conseil de l'Union valaisanne des arts et métiers

De Haan John

Präsident Gewerbeverband Obwalden

Engelberger Edi jun.

Präsident Nidwaldner Gewerbeverband

Erni Kurt sen.

Präsident Gewerbeverband des Kantons Zug

Fisch Karl

Präsident Kantonal Schwyzerischer Gewerbeverband

Künzli Adrian

Präsident Gewerbeverband Appenzell Ausserrhoden

Manser Albert

Präsident Kantonaler Gewerbeverband Appenzell Innerrhoden

Matthey Blaise

Directeur général de la Fédération des Entreprises Romandes Genève

Meister Marianne

Präsidentin Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband

Morand Jacques

Président de la Chambre patronale du canton de Fribourg

Müller-Buchser Barbara

Präsidentin Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen

Riat Patrick

Président de la Fédération des Entreprises Romandes de l'Arc jurassien

Richle Hans M.

Präsident Kantonaler Gewerbeverband St. Gallen

Röthlisberger René

Präsident Wirtschaft Uri

Rutschmann Hans

Präsident Kantonaler Gewerbeverband Zürich

Schädler Urs

Präsident Bündner Gewerbeverband

Schmid Kurt

Präsident Aargauischer Gewerbeverband

Schneider Andreas

Präsident Wirtschaftskammer Baselland

Schweizer Marcel

Präsident Gewerbeverband Basel-Stadt

Trümpy Andrea R.

Präsidentin Gewerbeverband des Kantons Glarus

Vonarburg Roland

Zentralpräsident Gewerbeverband des Kantons Luzern

Wenger Jean

Vice-président de l'Union cantonale neuchâteloise des arts et métiers

Vertreter der Schweizerischen Berufsverbände

Gruppe Bau

Bigi Romano

Ehrenmitglied BodenSchweiz, Verband Bodenbelagsfachgeschäfte

Bisig Walter

Präsident Genossenschaft Gebäudehülle Schweiz

Burkhalter Peter

Präsident swissbrick.ch, Verband Schweizerische Ziegelindustrie und Vorstandsmitglied Verein Green Building Schweiz

Freda Mario

Zentralpräsident ad interim Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband

Gasser Josias F.

Mitglied Verband des Schweizerischen Baumaterial-Handels, Nationalrat

Gassmann Pirmin

Zentralpräsident Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen

Jungo Marius

Vizepräsident Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie

Kunz Hans

Zentralpräsident Schweizerische Metall-Union

Massonnet Philippe

Délégué de la Fédération romande de métiers du bâtiment

Rupli Hans

Zentralpräsident Holzbau Schweiz, Verband Schweizer Holzbau-Unternehmungen

Gruppe Produktion

Corpina Sandro

Präsident Verband Schweizer Bettwarenfabriken

Edelmann Peter

Präsident viscom, swiss print & communication association

Fiala Doris

Präsidentin Swiss Plastics, Nationalrätin

Morand Julien

Vice-président de la Fédération suisse des spiritueux

Schlessinger Lionel

Präsident Verband der Schweizerischen Lack- und Farbenindustrie

Tanner Florian

Präsident Verband Werbetechnik + Print

Gruppe Ernährung und Landwirtschaft**Aschwanden Hans**

Präsident Fromarte, Die Schweizer Käsespezialisten

Hug Hans

Ehrenpräsident Schweizerischer Rauhfutterverband

Mark Olivier

Président central de JardinSuisse

Müller Marc

Vizepräsident Dachverband Schweizerischer Müller

Ryffel Beat

Präsident Schweizerischer Floristenverband

Zemp Markus

Präsident Schweizer Brauerei-Verband

Gruppe Verkehr und Energie**Faucherre Jean-Daniel**

Vice-président de l'Association suisse des transports routiers ASTAG

Joder Rudolf

Präsident Swiss Helicopter Association und Präsident Association Spitex privée Suisse, Nationalrat

Rechsteiner Hansueli

Verwaltungsratspräsident Schweizerische Elektro-Einkaufs-Vereinigung eev Genossenschaft

Späti Kurt

Zentralvorstands- und Geschäftsleitungsmitglied Schweizerischer Carrosserieverband

Wernli Urs

Zentralpräsident AGVS Autogewerbeverband der Schweiz

Gruppe Handel**Benoit Claude**

Ehrenpräsident Verband Schweizer Sportfachhandel ASMAS

Gmür Alois

Zentralpräsident Verband Schweizerischer Getränkegrossisten, Nationalrat

Gutknecht Bruno

Präsident Schweizerischer Möbelfachverband

Haymoz Armin

Geschäftsführer Swiss Fashion Stores

Kellenberger Thomas

Verbandsleitungsmitglied Verband Schweizerischer Radio-, TV und Multimediafachhandel

Liechti Hans

Geschäftsführender Präsident Schweizerischer Verband der Lebensmittel-Detaillisten VELEDES

Mächler Alex

Präsident imaging swiss – der Fotoverband

Nicklès Daniel

Vorstandsmitglied Verband Schweizer Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte

Spiess Dieter

Zentralpräsident schuhschweiz

Gruppe Freizeit und Tourismus**Wolf Heinz**

Präsident Photomed Solarien Verband Schweiz

Zbinden Tobias

Trésorier GastroSuisse

Gruppe Gesundheit**Bangerter Martin**

Zentralpräsident Schweizerischer Drogistenverband

Burkard Peter Michael

Vice presidente pharmaSuisse Società Svizzera dei Farmacisti

Meier Susan

Vorstandsmitglied Schweizer Fachverband für Kosmetik

Wanner Ulrich

Sekretär Schweizer Verband der Orthopädie-Techniker

Gruppe Dienstleistungen**Egeli Raoul**

Präsident Schweizerischer Verband Creditreform

Giger Kuno

Zentralpräsident coiffureSUISSE

Papritz Christoph

Ehrenmitglied Verband Textilpflege Schweiz

Schneeberger Daniela

Zentralpräsidentin TREUHAND|SUISSE, Nationalrätin

Schwenninger Marc

Rechtskonsulent Schweizer Werbung und Sekretär Schweizerische Lauterkeitskommission

Staub Georg

Präsident swissstaffing

Suter Willi

Verwaltungsratspräsident Pistor Holding Genossenschaft

Gruppe Gewerbeförderung**Schürmann-Häberli Ursula**

Delegierte KMU Frauen Schweiz

Wicht Jean-Pierre

Ancien président de la Coopérative romande de cautionnement – PME

Schweizerische Gewerbekammer

Durch den Vorstand berufene Mitglieder

Amstutz Adrian

Zentralpräsident ASTAG, Schweizerischer
Nutzfahrzeugverband und Mitglied Berner
KMU, Nationalrat

Bischofberger Ivo

Ständerat

Dürr Andreas

Ressort & Politik SVIT Schweiz
Schweizerischer Verband der
Immobilienwirtschaft

Feller Olivier

Directeur de la Chambre vaudoise
immobilière, conseiller national

Gasche Urs

Präsident FASMED, Dachverband
der Schweizerischen Handels- und
Industrievereinigungen der Medizintechnik,
Nationalrat

Gysin Hans Rudolf

Ehemaliger Direktor Wirtschaftskammer
Baselland und Ehrenpräsident Intergenerika

Lombardi Filippo

Presidente Pubblicità Svizzera e presidente
onorario Associazione passeggeri aerei della
Svizzera, Consigliere agli Stati

Schilliger Peter

Ehrenpräsident suissetec, Schweizerisch-
Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband,
Nationalrat

Mitgliederverzeichnis

Stichtag 1. Januar 2015

Kantonale Gewerbeverbände

Aargauischer Gewerbeverband AG
www.agv.ch

Berner KMU BE
www.bernerkmu.ch

Bündner Gewerbeverband GR
www.kgv-gr.ch

Camera di commercio, dell'industria,
dell'artigianato e dei servizi del Cantone
Ticino TI
www.cc-ti.ch

Chambre vaudoise des arts et métiers VD
www.centrepatronal.ch

Fédération des Entreprises Romandes de
l'Arc jurassien JU
www.fer-arcju.ch

Fédération des Entreprises Romandes
Genève GE
www.fer-ge.ch

Gewerbeverband Appenzell
Ausserrhoden AR
www.gewerbear.ch

Gewerbeverband Basel-Stadt BS
www.kmu-channel.ch

Gewerbeverband des Kantons Glarus GL
www.glarnergewerbe.ch

Gewerbeverband des Kantons Luzern LU
www.gewerbeverband-lu.ch

Gewerbeverband des Kantons Zug ZG
www.zugergewerbe.ch

Gewerbeverband Obwalden OW
www.gewerbeverband-ow.ch

Kantonal Schwyzerischer Gewerbeverband SZ
www.ksgv.ch

Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband SO
www.kgv-so.ch

Kantonaler Gewerbeverband Appenzell
Innerrhoden AI
www.kgv-ai.ch

Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen SH
www.gewerbe-sh.ch

Kantonaler Gewerbeverband St. Gallen SG
www.gewerbesg.ch

Kantonaler Gewerbeverband Zürich ZH
www.kgv.ch

Nidwaldner Gewerbeverband NW
www.gewerbe-nw.ch

Thurgauer Gewerbeverband TG
www.tgv.ch

Union cantonale neuchâteloise des
arts et métiers NE
www.cnci.ch

Union Patronale du Canton de Fribourg FR
www.unionpatronale.ch

Union valaisanne des arts et métiers VS
www.uvam-vs.ch

Wirtschaftskammer Baselland BL
www.kmu.org

Wirtschaft Uri
www.wirtschaft-uri.ch

Gruppe Bau

BodenSchweiz, Verband
Bodenbelagsfachgeschäfte
www.bodenschweiz.ch

cemsuisse, Verband der Schweizerischen
Cementindustrie
www.cemsuisse.ch

CITEC Suisse, Verband für Gewässerschutz
und Tanksicherheit
www.citec-suisse.ch

Entwicklung Schweiz
www.entwicklung-schweiz.ch

Fachverband der Schweizerischen Kies-
und Betonindustrie FSKB
www.fskb.ch

Fédération romande de métiers du bâtiment

Fédération suisse romande des
entreprises de menuiserie, ébénisterie et
charpenterie FRM
www.frm-bois-romand.ch

Fédération suisse romande des entreprises
de plâtrerie-peinture FREPP
www.frepp.ch

Genossenschaft Gebäudehülle Schweiz
Verband Schweizer Gebäudehüllen-
Unternehmungen
www.gh-schweiz.ch

HG Commerciale, Handelsgenossenschaft
des Schweizerischen Baumeisterverbandes
www.hgc.ch

Holzbau Schweiz, Verband Schweizer
Holzbau-Unternehmungen
www.holzbau-schweiz.ch

Holzindustrie Schweiz, Schweizer Verband
der Säge- und Holzindustrie
www.holz-bois.ch

ISOLSUISSE, Verband Schweizerischer
Isolierfirmen
www.isolsuisse.ch

ISP Interessengemeinschaft der
Schweizerischen Parkett-Industrie
www.parkett-verband.ch

Lignum, Holzwirtschaft Schweiz
www.lignum.ch

Naturstein-Verband Schweiz NVS
www.nvs.ch

PAVIDENSA, Abdichtungen Estriche Schweiz
www.pavidensa.ch

Schweizerische Metall-Union SMU
www.smu.ch

Schweizerischer Baumeisterverband SBV
www.baumeister.ch

Schweizerischer Drechslermeister Verband SDV
www.drechsler-verband.ch

Schweizerischer Gerüstbau-
Unternehmer-Verband SGUV
www.sguv.ch

Mitgliederverzeichnis

Schweizerischer Kaminfegermeister-
Verband SKMV
www.kaminfeger.ch

Schweizerischer Maler- und
Gipserunternehmer-Verband SMGV
www.smgv.ch

Schweizerischer Stahl- und
Haustechnikhandelsverband SSHV
www.sshv.ch

suissetec, Schweizerisch-Liechtensteinischer
Gebäudetechnikverband
www.suissetec.ch

SVIT Schweiz, Schweizerischer Verband
der Immobilienwirtschaft
www.svit.ch

swissbrick.ch, Verband Schweizerische
Ziegelindustrie
www.swissbrick.ch

Union suisse des professionnels de
l'immobilier USPI
www.uspi.ch

Verband der Schweizerischen
Zaunfabriken VSZ
www.vsz-afcs.ch

Verband des Schweizerischen
Baumaterial-Handels VSBH
www.vsbh.ch

Verband Schweizer Bildhauer- und
Steinmetzmeister VSBS
www.vsbs.ch

Verband Schweizerische Türenbranche VST
www.vst.ch

Verband Schweizerischer Anbieter von
Sonnen- und Wetterschutz-Systemen VSR
www.storen-vsr.ch

Verband Schweizerischer Elektro-
Installationsfirmen VSEI
www.vsei.ch

Verband Schweizerischer Hafner- und
Plattengeschäfte VHP
www.vhp.ch

Verband Schweizerischer
Hartsteinbrüche VSH
www.vsh-web.ch

Verband Schweizerischer Pflasterermeister
www.pflaesterer.ch

Verband Schweizerischer Schreinermeister
und Möbelfabrikanten VSSM
www.vssm.ch

Verband Schweizerischer Unternehmen für
Decken- und Innenausbau systeme VSD
www.vsd-innenausbau.ch

Verein Green Building Schweiz
www.greenbuilding.ch

Gruppe Produktion

Centralverband Schweizerischer
Schneidermeister CSS
www.schneidermeisterverband.ch

COPYPRINTSUISSE
www.copyprintsuisse.ch

Fachverband Elektroapparate für Haushalt
und Gewerbe Schweiz FEA
www.fea.ch

Schweizerischer Büchsenmacher- und
Waffenfachhändlerverband SBV
www.sbv-asa.ch

Schweizerischer Küfermeisterverband

Schweizerischer Kupferschmiedmeister-
Verband

Schweizerischer Modegewerbe-
verband SMGV
www.smgv-usmm.ch

Schweizerischer Stempelfabrikanten-
Verband SSV
www.stempelfabrikanten.ch

Schweizerischer Verband der Graveure
www.graveurverband.ch

Schweizerisches Verpackungsinstitut SVI
www.svi-verpackung.ch

SWISSMECHANIC, Schweizerischer
Verband mechanisch-technischer Betriebe
www.swissmechanic.ch

Swiss Plastics
www.swiss-plastics.ch

Verband der Schweizer Druckindustrie VSD
www.vsd.ch

Verband der Schweizerischen Lack- und
Farbenindustrie VSLF
www.vslf.ch

Verband Schweizer Bettwarenfabriken VSB
www.vsb-info.ch

Verband Schweizerischer Messerschmied-
Meister und verwandter Berufsgruppen

Verband Werbetechnik + Print VWP
www.verband-werbetechnik-print.ch

viscom, swiss print & communication
association
www.viscom.ch

VSS lubes, Verband der Schweizerischen
Schmierstoffindustrie
www.vss-lubes.ch

Gruppe Ernährung und Landwirtschaft

Biomasse Suisse
www.biomassesuisse.ch

CENTRAVO AG
www.centravo.ch

Dachverband Schweizerischer Müller DSM
www.dsm-fms.ch

FROMARTE, Die Schweizer Käsespezialisten
www.fromarte.ch

JardinSuisse
Unternehmerverband Gärtner Schweiz
www.jardinsuisse.ch

Schweizer Brauerei-Verband SBV
www.bier.ch

Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
www.metzgerei.ch

Schweizer Obstverband SOV
www.swissfruit.ch

Schweizerische Genossenschaft der Weich-
und Halbhartkäsefabrikanten SGWH
www.cheese.ch

Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-
Verband SBC
www.swissbaker.ch

Schweizerischer Floristenverband SFV
www.florist.ch

Schweizerischer Rauhfutterverband SRV

Schweizerischer Spirituoserverband SSV
www.wineandspirit.ch

Schweizerischer Verband von Comestibles-
Importeuren und -Händlern SIC
www.casic.ch

Schweizerischer Viehhändlerverband SVV
www.viehhandel-schweiz.ch

Swiss Cigarette
www.swiss-cigarette.ch

SWISSCOFEL, Verband des
Schweizerischen Früchte-, Gemüse- und
Kartoffelhandels
www.swisscofel.ch

Verband des Schweizerischen Getreide- und
Futtermittelhandels VSGF
www.vsgf.ch

Verband Schweizerischer
Zigarrenfabrikanten VSZ

Vereinigung Schweizer Weinhandel VSW
www.ascv-vsw.ch

Vereinigung Schweizerischer
Futtermittelfabrikanten VSF
www.vsf-mills.ch

Vereinigung Schweizerischer
Mittelmolkereien VSM

Gruppe Verkehr und Energie

2rad Schweiz, Branchenverband des
Schweizer Fachhandels für Zweiradfahrzeuge
www.2radschweiz.ch

AEROSUISSE, Dachverband der
Schweizerischen Luft- und Raumfahrt
www.aerosuisse.ch

AGVS, Autogewerbeverband der Schweiz
www.agvs.ch

ASTAG, Schweizerischer
Nutzfahrzeugverband
www.astag.ch

auto-schweiz, Vereinigung Schweizer
Automobil-Importeure
www.auto-schweiz.ch

caravaningsuisse, Schweizerischer
Caravangewerbe-Verband
www.caravaningsuisse.ch

ESA - Einkaufsorganisation des
Schweizerischen Auto- und
Motorfahrzeuggewerbes
www.esa.ch

Fédération des Carrossiers Romands FCR
www.fcr.ch

FIGAS Autogewerbe-Treuhand
der Schweiz AG
www.figas.ch

SAA Swiss Automotive Aftermarket
www.aftermarket.ch

Schweizerische Elektro-Einkaufs-Vereinigung
eev Genossenschaft
www.eev.ch

Schweizerischer Bootbauer-Verband SBV
www.bootbauer.ch

Schweizerischer Carrosserieverband VSCI
www.vsci.ch

Swiss Helicopter Association SHA
www.sha-swiss.ch

Swissoil
www.swissoil.ch

VASSO, Vereinigung der offiziellen
Autosammelstellen-Halter der Schweiz und
des Fürstentums Liechtenstein
www.vasso.ch

Verband der Tankstellenshop-Betreiber
der Schweiz VTSS
www.tankstellenshops.ch

Verband Freier Autohandel Schweiz VFAS
www.vfas.ch

Verein Schweizerischer Bagger- und
Lastschiffbesitzer
www.lastschiffverband.ch

Gruppe Handel

ElectronicPartner Schweiz AG
www.electronicpartner.ch

imaging swiss – der Fotoverband
www.imagingswiss.ch

Kunsthandelsverband der Schweiz KHVS
www.khvs.ch

PEG, Papeteristen-Einkaufs-Genossenschaft
www.peg.ch

schuhschweiz
www.schuhschweiz.ch

Schweizer Briefmarken-
Händler-Verband SBHV
www.sbhv.ch

Schweizerischer Kioskinhaber-Verband SKIV
www.kioskinhaber.ch

Schweizerischer Lederhändler-Verband

Schweizerischer Marktverband SMV
www.marktverband.ch

Schweizerischer Möbelfachverband SMFV
www.moebelfachverband.ch

Schweizerischer Verband der
Direktverkaufsfirmen VDF
www.svdf.ch

Schweizerischer Verband der
Lebensmittel-Detaillisten VELEDES
www.veledes.ch

Schweizerischer Verband des Milch-,
Butter- und Käsehandels SMBK

Mitgliederverzeichnis

Swissavant, Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt

www.swissavant.ch

Swiss Fashion Stores

www.swiss-fashion-stores.ch

SwissFur, Schweizerischer Pelzfachverband

www.swissfur.ch

SWISS LABEL, Gesellschaft zur Promotion von Schweizer Produkten und Dienstleistungen

www.swisslabel.ch

Verband Schweizer Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte VSGU

www.detail.ch

Verband Schweizer Sportfachhandel ASMAS

www.sportbiz.ch

Verband Schweizerischer Antiquare und Kunsthändler VSAK

www.vsak.org

Verband Schweizerischer Auktionatoren von Kunst und Kulturgut

www.auktionatorenverband.ch

Verband Schweizerischer Farbenfachhändler VSF

www.farbenschweiz.ch

Verband Schweizerischer Getränkegrossisten VSG

www.vsg-asdb.ch

Verband Schweizerischer Papeteristen VSP

www.papeterie.ch

Verband Schweizerischer Radio-, TV- und Multimediafachhandel VSRT

www.vsrt-usrt.ch

Verband Schweizerischer Reiseartikel- und Lederwaren-Detaillisten VSRLD

www.vsrld.ch

Vereinigung des Schweizerischen Tabakwarenhandels

www.swiss-tobacco.ch

Gruppe Freizeit und Tourismus

CafetierSuisse

Schweizer Cafetier Verband SCV

www.cafetier.ch

GastroSuisse, Verband für Hotellerie und Restauration

www.gastrosuisse.ch

hotelleriesuisse, Schweizer Hotelier-Verein

www.hotelleriesuisse.ch

Photomed, Solarien Verband Schweiz

www.photomed.ch

ProCinema, Schweizerischer Verband für Kino und Filmverleih

www.procinema.ch

Schweizer Bergführerverband

www.4000plus.ch

Schweizer Casino Verband SCV

www.switzerlandcasinos.ch

Société romande des commerçants itinérants

Swiss Catering Association SCA

Dachverband der Gemeinschaftsgastronomie

www.swisscatering.ch

Swiss Outdoor Association SOA

www.swissoutdoorassociation.ch

SWISSPLAY, Verband der Schweizerischen Spielautomatenbranche

www.swiss-play.ch

Gruppe Gesundheit

AKUSTIKA, Schweizerischer Fachverband der Hörgeräteakustik

www.akustika.ch

ASSGP, Schweizerischer Fachverband für Selbstmedikation

www.assgp.ch

Association Spitex privée Suisse ASPS

www.spitexpriveesuisse.ch

FASMED, Dachverband der Schweizerischen Handels- und Industrievereinigungen der Medizintechnik

www.fasmed.ch

Foederatio Medicarum Practicarum FMP

www.fmp-net.ch

Groupe Mutuel Versicherungen

www.groupemutuel.ch

IG FBF, Interessengemeinschaft Fachbetriebe für behindertengerechte Fahrzeugumbauten

www.igfbf.ch

Intergenerika

www.intergenerika.ch

pharmaSuisse, Schweizerischer Apothekerverband

www.pharmasuisse.org

Privatkliniken Schweiz

www.privatehospitals.ch

Schweizer Fachverband für Kosmetik SFK

www.sfkinfo.ch

Schweizer Optikverband SOV

www.sov.ch

Schweizer Verband der Orthopädie-Techniker SVOT

www.svot.ch

Schweizerische Belegärzte-Vereinigung SBV

www.asmi.ch

Schweizerischer Drogistenverband SDV

www.drogistenverband.ch

Schweizerischer Fitness- und Gesundheitscenter Verband SFGV

www.sfgv.ch

Schweizerischer Verband des Dentalhandels SVDH

www.svdh.ch

Schweizerischer Verband für komplementär-medicinische Heilmittel SVKH

www.svkh.ch

Schweizerischer Verband selbständiger
Kosmetikerinnen und Kosmetiker SVSK
www.asepib.ch

Swiss Biotech Association
www.swissbiotech.org

Swiss Dental Laboratories
www.vzls.ch

swiss safety
Verband Schweizer PSA-Anbieter
www.swiss-safety.ch

Verband der Schweizerischen
Versandapotheken VSVA
www.vsva.ch

Verband Fuss & Schuh SSOMV
www.osm-schuhtechnik.ch

Verband Hörakustik Schweiz VHS
www.verband-hoerakustik.ch

Verein Artisana
www.artisana.ch

Gruppe Dienstleistungen

adlatus Schweiz, Netzwerk von
Erfahrung und Kompetenz
www.adlatus.ch

Allpura, Verband Schweizer Reinigungs-
Unternehmen
www.allpura.ch

Aussenwerbung Schweiz AWS
www.aussenwerbung-schweiz.ch

BfB Société fiduciaire
www.bfb.ch

Branchen Versicherung Schweiz
www.branchenversicherung.ch

coiffureSUISSE, Verband Schweizer
Coiffeurgeschäfte
www.coiffuresuisse.ch

Fachverband Schweizerischer
Privat-Detektive FSPD
www.fspd.ch

FICAL Finanzierungs-Genossenschaft
www.fical.ch

Gewerbe-Treuhand AG
www.gewerbe-treuhand.ch

greenSys AG
www.greensys.ch

KMU Next
Stiftung für KMU Nachfolge
www.kmunext.ch

OBT AG
www.obt.ch

Pistor AG, Bäcker-Konditor-Gastro-Service
www.pistor.ch

Schweizer Werbung SW
www.sw-ps.ch

Schweizerische Koordinationsstelle
Feuerwerk SKF
www.feuerwerk-skf.ch

Schweizerische Vereinigung für
Führungsausbildung SVF-ASFC
www.svf-asfc.ch

Schweizerischer Factoringverband SFAV
www.factoringverband.ch

Schweizerischer Leasingverband SLV
www.leasingverband.ch

Schweizerischer Verband Creditreform
www.creditreform.ch

Schweizerischer Verband
für Umwelttechnik SVUT
www.svut.ch

Schweizerischer Verband Network
Marketing SVN
www.svnm.ch

SIBA, Verband Schweizerischer
Versicherungsbroker
www.siba.ch

Swisscable, Verband für
Kommunikationsnetze
www.swisscable.ch

swiss export, Schweizer Exportverband
www.swiss-export.com

swissstaffing, Verband der
Personaldienstleister der Schweiz
www.swissstaffing.ch

TREUHAND|SUISSE
Schweizerischer Treuhänderverband
www.treuhanduisse.ch

Verband Schweizerischer
Handelsschulen VSH
www.handelsschulverband.ch

Verband Schweizerischer
Inkassotreuhandinstitute VSI
www.vsi1941.ch

Verband Schweizerischer Kreditbanken und
Finanzierungsinstitute VSKF
www.vskf.org

Verband Schweizerischer Privatschulen VSP
www.swiss-schools.ch

Verband Schweizerischer Sicherheits-
dienstleistungs-Unternehmen VSSU
www.vssu.org

Verband Schweizerischer
Vermögensverwalter VSV
www.vsv-asg.ch

Verband Textilpflege Schweiz VTS
www.textilpflege.ch

Verein PRS PET-Recycling Schweiz
www.petrecycling.ch

Gruppe Gewerbeförderung

Allgemeine Gewerbeschule Basel
www.agsbs.ch

ASGA Pensionskasse
www.asga.ch

Ausgleichskasse des Schweizerischen
Gewerbes
www.ak105.ch

BG Mitte
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
www.bgm-ccc.ch

BGOST
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
www.bgost.ch

Mitgliederverzeichnis

Chambre neuchâteloise du commerce
et de l'industrie CNCI
www.cnci.ch

Chambre valaisanne de commerce
et d'industrie CVCI
www.cci-valais.ch

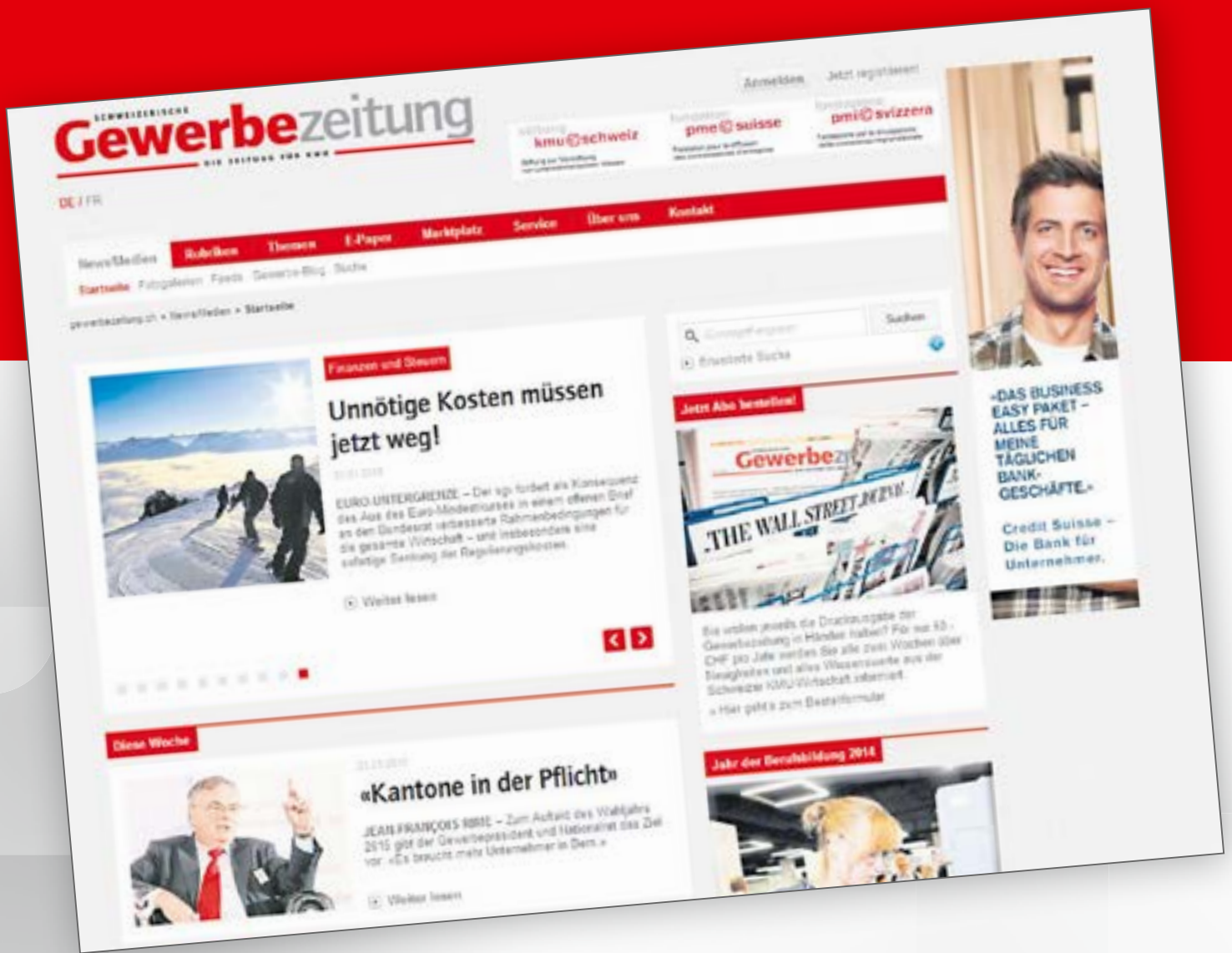
Coopérative romande de
cautionnement – PME
www.crcpme.ch

proparis, Vorsorge Gewerbe Schweiz
www.proparis.ch

SIU, Schweizerisches Institut für
Unternehmensschulung
www.siu.ch

Société coopérative NEuchâtel
Interface PME
www.crcpme.ch

Zentralstelle für das gewerbliche
Bürgschaftswesen der Schweiz GBZ



Rund um die Uhr: Gewerbepresse online

www.gewerbezeitung.ch



sgv – Die Nummer 1 der Schweizer KMU-Wirtschaft

Schweizerischer Gewerbeverband

Union suisse des arts et métiers

Unione svizzera delle arti e mestieri

Schwarztorstrasse 26, Postfach, 3001 Bern · Telefon 031 380 14 14, Fax 031 380 14 15 · info@sgv-usam.ch
www.sgv-usam.ch